

Solarenergie von Höxters Dächern

Von Michael Robrecht

HÖXTER (WB). Über die Installation von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden in Höxter besteht im Rat seit längerer Zeit Einigkeit. Dazu wird auch an einer Expertise im Stadthaus gearbeitet. Es geht um die Struktur und darum, welche Gebäude dafür geeignet sind. Historische Häuser mit Wesersandsteindach sind ein Knackpunkt. Mit 20 (CDU, BfH, ein UWG-Ratsherr) zu 17 Stimmen (SPD, Grüne, UWG, FDP) abgelehnt hat der Rat in seiner jüngsten Sitzung einen umstrittenen SPD-Antrag, ein „Contracting“ (Kooperationsvertrag) zu Höxters Dächern auf den Weg zu bringen.

Im abgelehnten Beschlussvorschlag forderte die SPD dies: „Der Rat der Stadt Höxter beauftragt die Verwaltung, bezüglich der Ausstattung öffentlicher Gebäude mit Photovoltaikanlagen Gespräche und Verhandlungen mit der GWH Höxter aufzunehmen, um die Möglichkeiten eines Contracting auszuloten. Das Ergebnis in Form einer Wirtschaftlichkeitsberechnung soll dem Rat in der ersten Sitzung nach der Sommerpause vorgestellt werden.“ In dieser Berechnung könnten die Möglichkeiten „Bau in Eigenregie“ gegen „Contracting“ gegenübergestellt werden. Begründung der SPD-Fraktion und ihres Fraktionschefs Günter Wittmann: „Im Haushaltsplan 2022 sind 300.000 Euro als Investition in PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden eingestellt. Aus einem Vorgespräch ergab sich, dass die Verwaltung plant, auf Gebäuden im Schulzentrum Solar-Anlagen zu errichten und den er-



In Höxters Altstadt gibt es noch nicht so viele Photovoltaikanlagen auf den öffentlichen Gebäuden. Viele Häuser sind auch sensible Fachwerkgebäude mit Sollingsandsteinplatten, die durch Solaranlagen massiv Schaden nehmen können.

Foto: Michael Robrecht

zeugten Strom größtenteils selbst zu verbrauchen. Dies erscheint durchaus sinnvoll. Durch Contractingmodelle, wie von der GWH angeboten, ergäbe sich möglicherweise der Vorteil, dass die Stadt nicht selbst investieren müsste, sondern die von Dritten projektierten, geplanten und gebauten Anlagen lediglich mietet und den daraus erzeugten Strom dennoch zu 100 Prozent selbst verbraucht oder ins Netz einspeist.“

Weitere Prüfung

Auch die Grünen im Rat sprachen sich für eine solche Prüfung aus – aufgrund des Umwelt- und Klimagedankens, sagte Volker Bertram im Rat. Für die FDP for-

derte Martin Hillebrand ein Ja zum von der SPD eingebrachten neuen Prüfauftrag.

BfH-Ratsherr Hermann Loges äußerte Bedenken hinsichtlich der Form des Contractings in Höxter, bei dem aus seiner Sicht beide Partner verdienen wollten und die Gewinnmenge verteilt werde, was den Gesamtgeldertrag auch mit Blick auf Verwaltungskosten für die Stadt stärker reduziere. Die Stadt müsse die klare Federführung bei dem Thema haben. Die im Haushalt 2022 vorgesehenen 300.000 Euro sollten als Investition in PV-Anlagen auf rein städtischen Gebäuden für neue Förderprogramme von Land oder Bund als städtischer Eigenanteil in-

vestiert werden – und könnten damit mit Fördermitteln ergänzt werden, so Loges.

Karin Wittrock (CDU) erinnete daran, dass das Gesamtkonzept doch in den Händen eines Klimamanagers oder der Klimamanagerin liegen solle – eine solche Stelle sei im aktuellen Haushalt vorgesehen und der oder die habe sich dann zu kümmern. Das Klimamanagement müsse zeitnah ein schlüssiges Gesamtkonzept für die Stadt Höxter erarbeiten. Man solle doch das Beschlossene umsetzen und nicht schon wieder ein neues Fass aufmachen. Die CDU wolle erst einmal sehen, wo Photovoltaik auf Höxters Dächern, so im Schulzentrum, überhaupt möglich sei.

Solarplatten auf Altdachern: Das ist besonders in Höxter mit seinen vielen historischen Gebäuden ein echtes Thema, das untersucht werden muss. Beim Klimagipfel der ostwestfälischen Landräte und Bürgermeister im Herbst in Steinheim wurde die Belegung kommunaler Dächer mit Solarplatten erstmals breiter thematisiert. Wenn die Kommunen nicht selbst investieren könnten, dann müssten sie die Flächen an Firmen oder Privatleute zur Belegung vermieten. Zur Sprache kam auch, dass viele Städte in OWL über viel historische Bausubstanz verfügen, wo aus Denkmalschutzgründen Solarplatten bisher nicht gestattet sind.